

## Faschingstreiben mit bitterem Nachgeschmack

Bei einer der letzten Meldungen, die ARAtirol erhielt, ging es um den Tiroler Fasching. Via E-Mail berichtete eine Frau von derart rassistischen Inszenierungen und Kostümen beim „unsinnigen Donnerstag“ auf dem Thaurer Fasching. Dabei hätten sich Männer als „Skaven“ kostümiert, indem sie sich schwarz anmalten, mit Peitschen malträtirt wurden und in Folge sogar anfangen zu bluten. Schockiert von diesen und weiteren Inszenierungen aktueller und vergangener Faschingsumzüge suchte die Frau Unterstützung bei ARAtirol und drückte uns gegenüber ihrer Fassungslosigkeit aus.

Auch wir sind von den Bildern und Inszenierungen des Umzugs schockiert. Sie sind menschenverachtend, rassistisch und absolut abzulehnen. Wir als ARAtirol positionieren uns vehement gegen eine solche rassistische Darstellung von Menschen. Unseres Erachtens hat diese Inszenierung die eigentliche Intention von Fasching klar verfehlt und stellt nurmehr eine erniedrigende und herablassende Haltung der Kostümierten gegenüber als anders wahrgenommenen Menschen dar. Dies ist nicht zu rechtfertigen und hat mit Fasching nichts zu tun.



*Der Fasching darf nicht zur bitteren Pille werden: Menschenverachtende Kostümierungen sind längst nicht mehr angebracht. Sie führen nur dazu, dass manchen Besuchern das Lachen im Hals stecken bleibt und Mitmenschen verletzt und gekränkt werden: Lustig geht anders! Meinen wir von der Antirassismus-Arbeit Tirol. Foto: Ralph Pixabay*

Eine kreative, ausgelassene, an Traditionen angelehnte und im wahrsten Sinne des Wortes ver-rückte Stimmung gehören zum Fasching wie die Krapfen. Kostüme und Feiern haben ihre Berechtigung und sollen Spaß bereiten, aber nicht auf Kosten der Menschenwürde. Nicht im Jahr 2023 und auch nicht in Tirol!